

Konzeption

der
Evangelischen
Kindertagesstätte
TRIANGELIS



Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kita TRIANGELIS. Auf den folgenden Seiten können Sie sich über unser Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsangebot informieren. Außerdem stellen wir Ihnen die pädagogischen Leitlinien und Grundprinzipien unserer Arbeit vor, nach denen wir den Alltag in unserer KiTa gestalten.

Wir wissen, welch großes Vertrauen es bedeutet, ein Kind – meist zum ersten Mal in seinem Leben – einem Ort und Menschen anzuvertrauen, die nicht zur unmittelbaren Familie gehören. Deshalb legen wir großen Wert auf den Aufbau einer lebendigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Verlässlichkeit, Verantwortung, pädagogische Professionalität und eine wertschätzende, liebevolle Grundhaltung gegenüber jedem Kind in seiner Einzigartigkeit sind dabei die Grundpfeiler unserer Arbeit. So kann Vertrauen wachsen und Bildung Raum zur Entfaltung gewinnen.

In unserer kleinen, familiären Einrichtung, in der Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule miteinander spielen, lernen, wachsen und leben, ist es uns eine Selbstverständlichkeit, dass jede*r Erzieher*in jedes Kind und jede Familie nicht nur mit Namen kennt. Feste Tages- und Wochenabläufe und eine klare Struktur der Angebote nach dem offenen Konzept ergänzt durch unsere altersdifferenzierte Kleingruppenarbeit im Vormittagsbereich helfen kleinen und großen Kindern, sich zu orientieren. Dabei können sie ihrer eigenen Neugier folgen und werden dabei unterstützt, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Talente und Stärken zu entfalten.

Die Kita ist ein Teil unserer evangelischen Kirchengemeinde – und sie ist der Gemeinde wichtig! Das zeigt sich unter anderem durch die regelmäßigen Kita-Gottesdienste in der angrenzenden Christuskirche, durch religionspädagogische Angebote in der Kita und durch die Präsenz und Ansprechbarkeit der Gemeindepfarrer*innen für die Familien, die Eltern und das Kita-Team.

Wir bieten den Kindern Einblicke in die christlichen Feste, Traditionen und biblischen Geschichten und freuen uns darüber, mit ihnen und ihren Fragen Gott und die Welt (neu) zu entdecken. Gleichzeitig sind wir offen für alle Familien und Kinder, da wir religiöse, kulturelle und soziale Vielfalt nicht nur achten, sondern auch als Bereicherung schätzen.

„Ich will, dass du bist“ – so bringt Kirchenvater Augustinus die bedingungslose Liebe Gottes zu uns Menschen in einem kurzen Satz auf den Punkt. Diese bejahende, wertschätzende und ermutigende Haltung inspiriert und prägt uns in unserem pädagogischen Selbstverständnis und Handeln im Umgang mit den Kindern. Dass sie sich mit ihren Stärken und ihrer ganz eigenen Persönlichkeit entfalten können und sich zugleich mit ihren individuellen Herausforderungen und Bedürfnissen geborgen und geliebt wissen, ist unser Herzensanliegen und Kern unseres Bildungs- und Erziehungsauftaugs.

Die vorliegende Konzeption versteht sich in diesem Sinn als pädagogische Vereinbarung und Zielbeschreibung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit Ihnen und Ihren Kindern weitergeschrieben werden soll und wird.

Für den Kirchenvorstand

Ihre KiTa-Pfarrerin  (Bianca Schamp)

Inhalt

Vorwort des Trägers

1. **Was uns leitet**
2. **Was uns besonders macht**
3. **Rahmenbedingungen unseres Bildungs- und Betreuungsangebotes**
4. **Evangelisches Profil**
5. **Unser Bild vom Kind**
6. **Unsere Bildungs- und Erziehungsziele**
7. **Unsere pädagogische Arbeit**
 - 7.1 Die pädagogische Arbeit in der Krippe
 - 7.2 Die pädagogische Arbeit im Kindergarten
8. **Inklusion**
9. **Partizipation**
10. **Übergänge**
11. **Ernährung**
12. **Kooperation mit den Eltern**
13. **Zusammenarbeit mit externen Institutionen**
14. **Rechtlicher und finanzieller Rahmen,
An- und Abmeldeverfahren**
15. **Kinderschutzkonzept**
16. **Wie Sie sich weiter informieren können**

1. Was uns leitet

Wo ich mich geborgen und geachtet fühle, da kann ich meine Fähigkeiten entdecken und entwickeln. Und wo mir Raum gegeben wird, selbstständig zu denken und zu handeln, da kann ich wachsen. Kinder in verlässlichen und wertschätzenden Beziehungen in ihrer Entwicklung zu stärken und ihnen eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen, ist daher leitendes Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Ein „gut gelebter Alltag“ unterstützt uns dabei, dieses Ziel zur erreichen.¹ Die Erfahrung, Teil einer Gemeinschaft zu sein, gibt unseren Kindern Sicherheit und ermutigt sie, ihrem natürlichen Wissensdrang und Entdeckergeist nachzugehen. Auf ihren Lern- und Entdeckungsreisen können sie ihren Wissenshorizont und ihre Fähigkeiten spielerisch erweitern. Dabei werden sie in ihren Lern- und Entwicklungsschritten von qualifizierten Erzieherinnen professionell begleitet und individuell unterstützt.² Pädagogisch durchdachte Lernangebote und anregende Spielumgebungen bieten den Kindern ideale Voraussetzungen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und ihre individuellen Begabungen zu entfalten. Gleichzeitig fördern das Erleben eines gemeinsam gestalteten Tagesablaufes und das Teilhaben an gemeinsamen Aktivitäten und Bildungserfahrungen den Aufbau grundlegender sozialer Kompetenzen.

2. Was uns besonders macht

Qualitätsvolle pädagogische Arbeit ist auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Folgende Eigenschaften verleihen unserem Haus seinen eigenen Charakter. Gemeinsam bilden sie die Grundlage für die Qualität unseres Bildungs- und Betreuungsangebotes:

- **Familiär:** Wir sind eine kleine Kindertagesstätte in der Eltviller Kernstadt mit maximal 56 Plätzen. Hier kennen sich alle Kinder, werden individuell gefördert und haben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Wir merken, dass vielen Kindern diese Überschaubarkeit guttut.
- **Zentral:** Unsere KiTa liegt in einer relativ ruhigen Lage im Ortskern von Eltville. Von hier aus sind Stadt und Natur gleichermaßen gut zu erreichen. Sie wurde 2013 neu errichtet und verfügt seitdem über helle, freundliche Räume und ein abwechslungsreich gestaltetes Außengelände, das durch eine Dachterrasse ergänzt wird. Die unmittelbar verbundenen Gemeinde-Räumlichkeiten bieten mit dem Luthersaal, der Christuskirche und dem unter dem Luthersaal befindlichen Gruppenraum zusätzliche attraktive Nutzungsoptionen. So wird der Gruppenraum zur regelmäßigen gezielten Förderung der Wackelzahnkinder genutzt und dient darüber hinaus als Lernort für verschiedene Kleingruppen.



¹ vgl. Fachbereich Kindertagesstätten, Zentrum Bildung (2018)

² Der Lesbarkeit halber haben wir die aktuelle Situation in der KiTa zum Anlass genommen und bei der Berufsgruppenbezeichnung überwiegend die weibliche Form gewählt. Dabei ist uns wichtig darauf hinzuweisen, dass damit keine Präferenz bei der Fachkräfteauswahl zum Ausdruck gebracht werden soll. Unsere KiTa schätzt die Arbeit weiblicher und männlicher Fachkräfte gleich und letztere sind bei uns im Team herzlich willkommen. Wenn von „Erzieherinnen“ die Rede ist, schließt das also ein, dass auch männliche Erzieher zum Team gehören können.

penangebote

- **Evangelisch:** Trägerin unserer KiTa ist die Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS. Unser evangelisches Profil zeigt sich an erster Stelle in unserer pädagogischen Haltung, die jedem Kind einen einzigartigen Wert und eine unverlierbare eigene Würde zuschreibt. Unsere Zugehörigkeit zur christlichen Glaubensgemeinschaft wird auch in der Gestaltung des pädagogischen Alltags sichtbar, wenn wir gemeinsam christliche Feste und einmal monatlich KiTa-Gottesdienst feiern und christliche Werte leben und damit erfahrbar machen. Der christliche Glaube wird dabei als Angebot verstanden, zu dem sich die Kinder frei verhalten können.



- **Pädagogische Kompetenz:** Unser erfahrenes Team ist seit vielen Jahren sehr konstant besetzt. Durch die Erweiterung wurde es 2013 durch zusätzliche Fachkräfte ergänzt. Ein Supervisionsangebot, qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten und die regelmäßige Inanspruchnahme fachlicher Beratung ermöglichen es unseren Erzieherinnen, ihr professionelles Handeln stetig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess wird zusätzlich durch unser Qualitätsentwicklungskonzept unterstützt.³

- **Kontinuität und Geborgenheit:** Ein Betreuungsangebot ab dem vollendeten 1. Lebensjahr in unserer hauseigenen Krippe ermöglicht den Kindern, bis zum Eintritt in die Schule in einer Einrichtung zu verbleiben. Die räumli-

che Nähe von Kindergarten und Krippe und wechselseitige Besuche bieten dabei Gelegenheit, schon früh Kontakte und erste vertrauensstiftende Beziehungen zu den Kindergartenerzieherinnen und -kindern aufzubauen. Die Bring- und Abholzeit bietet zusätzlich Raum für ein gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsames Spiel. Dazu stärken Feste und die gemeinsam besuchten KiTa-Gottesdienste auf ganz lebendige Weise die Erfahrung, Teil einer pädagogischen Gemeinschaft zu sein. Damit wird ein sanfter Übergang von der Krippe in den Kindergarten ermöglicht.

- **Raum für Individualität und Selbstbestimmung im Bildungsprozess:** Das pädagogische Angebot, mit dem wir im Elementarbereich arbeiten, bietet den Kindern unterschiedliche Aktivitäten an. Sie erhalten die Möglichkeit, Lern- und Spielangebote nach Interesse auszuwählen und eigene Betätigungen zu finden. Durch die Einbeziehung und Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufes wird nicht nur die Fähigkeit der Kinder angeregt und gefördert, eigene Entscheidungen zu treffen. Der damit gewählte kindzentrierte

³ Unsere KiTa beteiligt sich am Qualitätsentwicklungsverfahren der Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN). Im Rahmen dieses Verfahrens wurden wissenschaftlich gestützte Standards für die pädagogische Arbeit in den Kitas der EKHN konzipiert als Grundlage für die Entwicklung eines einrichtungseigenen Qualitätskonzeptes. In unserer Kindertagesstätte überprüfen wir diese Standards regelmäßig auf ihre Einhaltung und Aktualität hin und entwickeln sie und unsere Arbeit unter Berücksichtigung unserer einrichtungseigenen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiter. Weitere Informationen zum Qualitätsentwicklungsverfahren finden Sie unter dem Link:

<http://www.qualitaetsfacetten.de>

pädagogische Ansatz hält auch besondere Bildungs- und Entwicklungschan-
cen bereit, indem er Lernprozesse ermöglicht, die an den individuellen Inter-
essen, Fähigkeiten und Bedürfnissen des einzelnen Kindes anknüpfen.

- **Gezielte Förderung alters- und entwicklungsangemessener Kompetenzen:**

Ergänzend arbeiten wir mit strukturierten Lern- und Bildungsangeboten, in de-
nen die Kinder gezielt nach den wissenschaftlichen Empfehlungen des Hessi-
schen Erziehungs- und Bildungsplanes gefördert werden. Das Lernen findet
hier in Kleingruppen statt, die nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder
zusammengesetzt sind. In Angeboten wie Theaterprojekten, der Arbeit an
selbstgewählten Themen im Vorschulprogramm, Ernährungsprojekten, Turn-
stunden, dem Zahlenland oder dem Präventionsprogramm Faustlos werden
pädagogisch gezielt Anreize zur Erkundung und Bearbeitung alterstypischer
Entwicklungsthemen und –aufgaben gesetzt.

- **Vorschulische Bildungsarbeit:** Eine besondere Rolle nimmt hierbei unser

Vorschulprogramm ein, das unsere „Wackel-
zahnkinder“ Schritt für Schritt optimal auf die
Schule vorbereiten soll. In Angeboten wie „Hö-
ren, Lauschen, Lernen“ werden wichtige Vorläu-
ferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb tra-
niert. In spielerischen Übungen werden außer-
dem kognitive, emotionale und soziale Kom-
petenzen gefördert und die Kinder in der Ausbil-
dung eines gesunden Selbstbildes und Selbst-
bewusstseins unterstützt. Mit der Grundschule
gibt es eine lebendige Kooperation, die den Kin-
dern durch eine gewachsene erfolgreiche Zu-
sammenarbeit den Übergang in die Schule er-
leichtert.



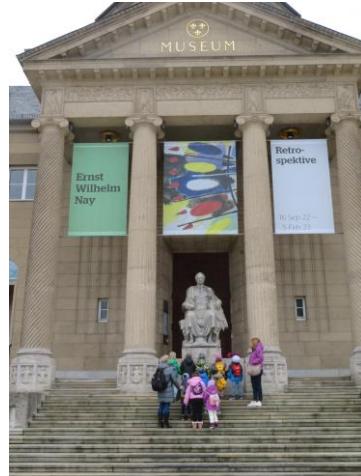
- **Diagnostik** ist eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, die wir
mithilfe wissenschaftlich geprüfter Beobachtungsverfahren durchführen. Dabei
wird das Kind in seiner Entwicklung kontinuierlich in den Blick genommen, um
mögliche Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und das Kind durch
geeignete Förderangebote in seiner Entwicklung optimal zu begleiten.

- **Musikpädagogisches Angebot:** Kinder nehmen Geräusche, Töne und Klänge
aus ihrer Umwelt mit großer Neugier auf. Es bereitet ihnen Freude, sie nach-
zuahmen und sich dazu zu bewegen. Ob beim gemeinsamen Singen im Mor-
genkreis und in den Gottesdiensten, im Chorunterricht der Singakademie⁴ o-
der beim Mitmachen bei Spiel- und Bewegungsliedern im Bewegungsraum,
bei uns erhalten die Kinder viele Möglichkeiten, diesem natürlichen Bedürfnis
nachzugehen. Beim gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen erhalten
sie dabei wichtige Impulse für ihre Entwicklung. Beim Erzeugen von Tönen
und Klängen mit dem eigenen Körper (Singen, Klatschen, Trommeln, Stamp-
fen, etc.) mit Instrumenten und Materialien, lernen sie ihren Körper besser
kennen und einzelne Körperteile gezielt einzusetzen. Über die motorische
Entwicklung hinaus wirken sich Musizieren und Tanzen auch positiv auf das
soziale Lernen aus, indem sie Begegnung stiften und die Kooperationsfähig-
keit üben. Außerdem bieten sie den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten,
ihre Gefühle auszudrücken, Spannungen abzubauen und Selbstbewusstsein,
Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität zu stärken. Das gemeinsame Sin-

⁴ In der Singakademie, die in unseren Räumen probt, erhalten die größeren KiTa-Kinder die besonde-
re Gelegenheit, unter professioneller Leitung „echte Chorluft“ zu schnuppern. Fleißig und mit Begeis-
terung im Herzen wird für die gemeinsamen Auftritte in Gottesdiensten und Kirchenkonzerten geübt.

gen, Summen und Experimentieren mit Lauten regt zudem die sprachliche Entwicklung in spielerischer Weise an, indem dabei Zuhören geübt und stimmliche und sprachliche Fähigkeiten auf- und ausgebaut werden können. Das Singen christlicher Lieder bietet den Kindern weiterhin die Chance, mit der christlichen Kultur vertraut zu werden und Geborgenheit im christlichen Glauben und in der christlichen Gemeinschaft zu erfahren.

- **Forschendes Lernen:** Unsere pädagogische Arbeit bietet den Kindern durch anregende Bildungsmaterialien zudem Gelegenheit und Raum, ihrem natürlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang nachzugehen.
- **Rituale und Struktur:** Ein geregelter Ablauf im Alltag mit liebevoll gepflegten Ritualen und eingeplanten Aktivitäts- und Ruhephasen gibt den Kindern Orientierung und Halt. Im Morgenkreis, der täglich stattfindet, werden die Aktivitäten des Tages gemeinsam mit den Kindern besprochen und geplant. Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten, die mittags mit einem Tischspruch oder -gebet bewusst eröffnet werden bieten den Kindern zusätzlich wichtige Ankerpunkte im Tagesablauf.
- **Gemeinsam Feiern:** Im Laufe eines KiTa-Jahres ergeben sich einige Gelegenheiten zum Feiern. Ein besonderes Ereignis für jedes Kind ist der eigene Geburtstag. Die Kinder freuen sich darauf, diesen besonderen Tag auch in der Kita zu feiern. Im Morgenkreis wird der Geburtstag gemeinsam feierlich begangen. Danach findet ein schönes Geburtstagsfrühstück statt und auf dem Tisch leuchten die Geburtstagskerzen. Auch die großen christlichen Feste werden in der KiTa mit eigenen KiTa-Gottesdiensten gefeiert, zu denen auch die Eltern und die ganze Gemeinde willkommen sind. Oder sie werden zusammen mit der Gemeinde in den TRIANGELIS-Familien-Gottesdiensten festlich begangen. Ein besonderes Erlebnis für Groß und Kleine ist das Gemeindefest, dass wir zusammen mit unserer Kirchengemeinde jedes Jahr mit einem kunterbunt-fröhlichem Programm feiern.
Für die Kinder gibt es noch andere besondere Höhepunkte wie Familienausflüge und Grillfeiern und der feierliche Abschied der „Wackelzahnkinder“ vom Kindergarten!
- **Die Welt entdecken:** Lernen endet bei uns nicht vor der KiTa-Tür. Regelmäßig laden attraktive pädagogische Angebote die Kinder dazu ein, die nähere und weitere Umgebung der KiTa durch Ausflüge oder Waldtage neugierig zu erkunden und dort spannende Bildungserfahrungen zu sammeln.
- **Kinder gemeinsam stärken:** Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern als Grundlage für eine tragfähige und bereichernde Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Deshalb holen wir in regelmäßig stattfindenden Befragungen das Feedback der Eltern zu unserer Arbeit ein. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, wie wir Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Wünsche aufgreifen und unter Berücksichtigung aller Seiten umsetzen können.



3. Rahmenbedingungen unseres Bildungs- und Betreuungsangebotes

Unsere Wurzeln

Die Christuskirche auf dem Gelände unserer Kita ist eng mit der Entstehung unserer Einrichtung verbunden. Mit ihrem Bau 1902 wurde eine evangelische „Kinderschule“ gegründet. Bis 1960 wurden darin im gegenüberliegenden Schwesternhaus in der Taunusstraße Kinder im Vorschulalter von Diakonissen betreut. 1960 wurde zusammen mit dem Luthersaal ein neues KiTa-Gebäude an die Christuskirche angebaut. 1990 wurde dieses Kita-Gebäude grundlegend renoviert und teilweise umgebaut. Auch das Außengelände wurde mehrmals umgestaltet.

Von 1992 an hieß der Kindergarten dann für 20 Jahre „Villa Kunterbunt“. Pädagogische Leitfigur der Einrichtung war die beliebte Kinderbuchfigur Pippi Langstrumpf, die mit ihrer Lebendigkeit, Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Kreativität Farbe in den Kita-Alltag bringen sollte.

2012 wurde der alte Kindergarten schließlich abgerissen, komplett neu gebaut und durch eine Krippengruppe erweitert. Die Nutzungsfläche wurde verdoppelt. Im Januar 2013 wurde die heutige KiTa am alten Standort unter dem neuen Namen „Evangelische Kindertagesstätte TRIANGELIS“ eröffnet. Nicht nur der Name hat sich geändert. Auch die Ausstattung und das Angebot wurden im Sinne eines bedarfs- und qualitätsorientierten Bildungs- und Betreuungsangebotes angepasst.

Zur Verfügung stehende Plätze

Unsere Einrichtung bietet aktuell Platz für 10 Krippenkinder im Alter von 1-3 Jahren und 46 Kindergartenkinder im Alter von 3-6 Jahren. Wenn Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen werden, kann sich die Anzahl der Kindergartenplätze reduzieren.

Aufnahmekriterien

In unserer evangelischen Kindertagesstätte werden nach Verfügbarkeit der Plätze grundsätzlich alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Nationalität aufgenommen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder Beeinträchtigungen können ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend fachlich qualifiziert betreut und gefördert werden.

In die Krippe werden Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr aufgenommen, im Elementarbereich ab dem 3. Geburtstag. Bei ausreichend verfügbarer Platzzahl besteht die Möglichkeit, Kinder schon 6-8 Wochen vor Vollendung des 3. Lebensjahres einzugewöhnen.

Die Hauptaufnahme neuer Kinder findet nach den Sommerferien statt. Im Laufe des Jahres können ebenfalls Kinder aufgenommen werden, wenn ein Platz vorhanden ist.

Betreuungszeiten

Unsere KiTa ist von Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeiten bei den Über-Drei-Jährigen sind auf Wunsch und nach Verfügbarkeit der Plätze entweder:

- 7.30 - 13.00 Uhr (ohne Mittagessen)
- 7.30 – 14.00 Uhr (inkl. Mittagessen)

- 7.30 – 16.30 Uhr (inkl. Mittagessen)

Die Betreuungszeiten können flexibel gebucht werden. Das heißt, bei entsprechender Verfügbarkeit von Plätzen kann für jeden Tag in der Woche die Betreuungszeit individuell gewählt werden.

Krippenplätze sind in Eltville generell Ganztagesplätze. Das Betreuungsangebot in unserer Krippe steht den Familien ab 7.30 Uhr zur Verfügung und endet um 16.30 Uhr. Auf Wunsch können die Kinder abgestimmt auf den individuellen Betreuungsbedarf der Familie auch früher abgeholt werden. Aus organisatorischen und pädagogischen Gründen sprechen Sie frühere Abholzeiten bitte mit unserem Fachkräfte-Team in der Krippe ab.

Ferien und Schließtage

Unsere Kita ist während der Schulferien im Sommer die 3., 4. und 5. Ferienwoche geschlossen. Es gibt weitere Schließtage, an denen das Team an wichtigen konzeptionellen Fragen arbeitet und das Kita-Jahr plant. Auch Teamfortbildungen und Erste-Hilfe-Schulungen der Erzieherinnen werden in dieser Zeit durchgeführt. Die Schließtage werden mit dem Kita-Ausschuss festgelegt und den Eltern frühzeitig zur familiären Planung mitgeteilt.

Räume und pädagogische Materialien

Die Nutzfläche unserer Kindertageseinrichtung beträgt im Innenbereich ca. 340 qm. Das Außengelände hat eine Größe von ca. 300 qm. Zur Nutzfläche gehören 3 Funktionsräume im Elementarbereich, Essraum, Krippenraum, Schlafraum, 2 Sanitärräume mit Toiletten, Waschbecken und Wickelkabinen, Küche, Flure, Abstellraum, Büro und Personalraum. Zusätzlichen Raum für verschiedene Aktivitäten wie z.B. Bewegungsbaustelle bieten der angrenzende Luthersaal, der Gruppenraum unter dem Luthersaal (Wackelzahnraum) und die Kirche.

In unseren Räumen haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken und Entfalten ihrer Sinne. Sie sind so eingerichtet, dass sie den Kindern verschiedene Möglichkeiten des Spiels und Entdeckens bieten. Das Material ist sorgfältig ausgewählt und bietet viele Reize, die die Kinder ermutigen, Neues auszuprobieren, Fähigkeiten zu entdecken und zu festigen.

In den Bau- und Konstruktionsbereichen bieten sich unterschiedliche Bausteine an, um Erfahrungen auf physikalischer und statischer Ebene zu machen.

Arztkoffer, Puppenecke, Fingerpuppen und eine Vielzahl an Verkleidungen lassen die Kinder in jede Rolle schlüpfen und stärken ihre Vorstellungskraft.

Leseecken und eine eigene Kinderbücherei regen zum Beobachten und Vorlesen an und lassen Wortschatz und Sprachfantasie aufblühen.

Das Angebot an Kreativ-Materialien bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasie mithilfe von Papier, Farben, Kleber, Knete u.v.m. auf vielfältige Weise zu entfalten und einzusetzen.



Ein großes Angebot an Regel- und Konzentrationsspielen und aktuellen entwicklungsgerechten Fördermaterialien lädt die Kinder zum Entdecken und Ausprobieren ein. Das Material verfügt über einen hohen Bildungsgehalt und regt die Kinder auf vielfältige Weise dazu an, ihre kognitiven Fähigkeiten und im gemeinsamen Spiel auch sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Rückzugsmöglichkeiten in allen Räumen bieten den Kindern bei Bedarf Ruheoasen und Erholungsmöglichkeiten im erlebnisreichen Kita-Alltag. Hier können sie sich unter achtsamer Beobachtung durch unsere pädagogischen Fachkräfte vom Gruppengeschehen zurückziehen und von dort aus neue Eindrücke sammeln oder verarbeiten.

Angebote aus dem Bereich der musikalischen Früherziehung nehmen musikinteressierte und begeisterte Kinder mit auf musikalische Entdeckungsreise. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, mit Instrumenten und Klängen zu experimentieren oder spannenden Klanggeschichten zu lauschen.

Der Elementarbereich unserer Kita verfügt über einen hellen und freundlichen Essraum, in dem die Kindergartenkinder alle Mahlzeiten zu sich nehmen. Im Krippenraum decken die Krippenkinder zu den Essenszeiten zusammen mit ihren Erzieherinnen liebevoll den Tisch für die gemeinsamen Mahlzeiten und zaubern so eine gemütliche Essecke.

Der Wackelzahnraum unter dem Luthersaal ermöglicht neben der Vorschularbeit weitere Zielgruppenspezifische Angebote und verwandelt sich bei Bedarf in ein Zahlenland oder Musikzimmer.

Im Flur ist befindet sich der Garderobenbereich, der für jedes Kind einen eigenen Platz vorsieht. Für die Eltern gibt es außerdem eine Sitz- und Informationsecke.

Das Raumkonzept im Krippenbereich geht speziell auf die Bedürfnisse der Kinder in diesem Entwicklungsalter ein. Ein großes Bad mit Wickelbereich, extra kleinen Toiletten und große Waschbecken bieten Platz für die tägliche Hygiene genauso wie für Wasserspiele. Der Schlafräum ist zum Schlafen, Sich Zurückziehen und Ausrufen gedacht.

Der Gruppenraum bietet viel Freiraum zum Bewegen, Erkunden und Spielen und hat unterschiedliche Funktionsecken. An den Tischen wird gegessen, sie werden auch für Spiele, Kneten oder Malen genutzt. Kuschel- und Leseecke bieten Rückzugsmöglichkeit und Geborgenheit, Platz zum Vorlesen und Bücher anschauen. Alle Räume in der Krippe sind klimatisiert.

Der Luthersaal, das Außengelände und eine geschützte Dachterrasse bieten Krippen- und Kindergartenkindern Raum für das Trainieren der Geschicklichkeit, Bewegung und viel Platz zum gemeinsamen Tun. Die ebenfalls angrenzende Christuskirche wird für Kita-Gottesdienste genutzt.

Unserem pädagogischen Ansatz entsprechend werden die Räume unserer Kita immer wieder den Bedürfnissen unserer Kinder angepasst.



Fachpersonal

Unser Team besteht aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften, die ihr professionelles Handeln kontinuierlich reflektieren und weiterentwickeln. So nehmen alle Erzieherinnen am Qualitätsentwicklungsverfahren „Qualitätsfacetten“ der Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) teil. Gemäß diesem Verfahren führt das Team in regelmäßigen Abständen Selbstbewertungen und Priorisierungen durch. Darin werden das eigene pädagogische Handeln und Abläufe in der Kita vor dem Hintergrund definierter Qualitätsstandards und -kriterien überprüft. Unterstützt durch die Fachberatung werden Weiterentwicklungsbedarfe identifiziert und durch das Anstoßen geeigneter Prozesse und Projekte bearbeitet. Ergänzend hierzu nimmt das Team regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um seine fachlichen Kompetenzen zu erweitern und die Qualität der pädagogischen Arbeit weiter zu entwickeln. Es ist in der Lage, eine qualifizierte Förderung für Inklusionskinder und nicht muttersprachlich deutschsprechende Kinder anzubieten.



Eine erfahrene Hauswirtschaftskraft unterstützt das pädagogische Team vormittags und zur Mittagessenszeit bei der Vorbereitung und Organisation der Mahlzeiten. Ergänzend sorgt eine Reinigungskraft dafür, dass unsere Kinder den Kita-Tag in sauberen und gepflegten Räumen begehen können. Sowohl unsere Hauswirtschaftskraft als auch unsere Reinigungskraft nehmen am Qualitätsentwicklungsverfahren der evangelischen Kindertagesstätten in Hessen und Nassau teil, das über Qualitätsstandards die Einhaltung von Hygienevorschriften und Infektionsschutzvorgaben sicherstellt. Zur Einhaltung und qualifizierten Umsetzung der geltenden Richtlinien für Hygiene, Infektionsschutz, Sicherheit und Prävention gibt es im Team der Erzieherinnen eigens für diese Bereiche geschulte Fachkräfte.

Da unsere Kita auch ausbildet, wird das feste Team immer wieder ergänzt durch Auszubildende, die bis zu drei Jahre in der Einrichtung verbleiben.

4. Evangelisches Profil

Zuwendung erfahren von Anfang an

Religiöse Bildung beginnt von Anfang an dort, wo ein Kind sich geborgen fühlt, wo es Vertrauen erfährt und wo es wahrnehmen kann. Sie beginnt nicht erst, wo ein Kind etwas verstehen kann und wo man ihm mit Worten die Inhalte von Religion erklären kann.

Unsere religiöse Bildung der Kinder orientiert sich am Umgang Jesu mit den Kleinen. Die Kinder werden von ihren Eltern zu Jesus gebracht, damit er sie segnet (Markus 10,13-16). Jesus „herzt“ die Kinder, d.h. er umarmt sie, spielt und redet mit ihnen und segnet sie. Er spricht ihnen damit einen selbstverständlichen Platz im Reich Gottes zu.

Gerade kleine Kinder brauchen von Anfang an Erwachsene, die für sie die Zuwendung Gottes zu den Menschen erfahrbar machen. Der erste und wichtigste Ort dafür ist die Familie. Ab dem vollendeten ersten Lebensjahr verbringen die Kinder mehr und mehr Zeit in der Kindertagesstätte. Die Erzieherinnen treten als weitere Bezugspersonen neben die Eltern. Ihre liebevolle Zuwendung vermittelt ihnen das positive Grundgefühl der Geborgenheit und des Angenommen-Seins.

Die Bedeutung der wertschätzenden Begleitung durch die Erzieherinnen kann gerade auch für Kinder, die aus benachteiligenden Familienverhältnissen kommen, nicht überschätzt werden. Erfahrungen und Probleme von Kindern werden bewusst aufgegriffen und Hilfen zur Lebensbewältigung zur Verfügung gestellt.

Religionspädagogische Arbeit

Kinder lernen Religion als eine Art Heimatgefühl kennen, das sie mit bestimmten Zeiten und Rhythmen, mit Orten und mit Ritualen verbinden. Daraus ergibt sich die religionspädagogische Aufgabe, für die Kleinen eine aus Orten, Zeiten und Gesten bezeichnete religiöse Welt zu bauen. Diese religiöse Welt unterscheidet sich von der alltäglichen, ist aus ihr herausgehoben.

So gehen die Kinder unserer KiTa bewusst in die Kirche, um dort monatlich ihren KiTa-



Gottesdienst zu feiern. Sie ziehen dort mit ihren persönlichen Gottesdienstkerzen ein. Sie feiern mit dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin im Talar, mit Glockengeläut und Orgelmusik. Sie hören kindgemäß erzählte und zum Erleben der Kinder in Bezug gesetzte biblische Geschichten. Sie singen und beten, oft aufgelockert durch Bewegungen.

Selbstverständlich gehört zur religionspädagogischen Arbeit auch die Vermittlung grundlegender Werte wie Toleranz, Achtung, Anteilnahme, Sich-gegenseitig-Helfen, Sich-verantwortlich-Fühlen.

Feste und Feiern

Festtage im christlichen Jahreskreis wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten feiern wir mit den Kindern und zum großen Teil auch mit den Eltern gemeinsam. Neben dem Kennenlernen der Festkultur fördern die Feiern als Gemeinschaftserlebnis den Zusammenhalt. Darüber hinaus können sich die Familien als Teil der Kirchengemeinde erleben.

Verbindung zur Kirchengemeinde

Unsere KiTa ist ein Teil der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS. Und die Gemeinde ist ihr Träger.

Diese Verbindung wird sichtbar:

- in der Präsenz des für die KiTa zuständigen Pfarrers bzw. der Pfarrerin in der Einrichtung
- in der selbstverständlichen Nutzung der Kirchen- und Gemeinderäume im Leben der KiTa
- in der Teilnahme und im Mitgestalten von Gottesdiensten der Gemeinde (z. B. Familiengottesdienste und Erntedankgottesdienst) bzw. in der Einladung zu solchen
- in der Mitwirkung und/oder Teilnahme am Gemeindefest
- in Berichten über Aktionen und Veranstaltungen der KiTa in den Medien der Kirchengemeinde („Evangelische STIMME“, Newsletter, Homepage www.triangelis.de)
- durch ehrenamtliches Engagement aus den Reihen der Gemeinde in unserer KiTa (z. B., wenn die TRIANGELIS-Heinzelmänner durch ihren tatkräftigen Einsatz unserem Außengelände wieder zu neuem Glanz verhelfen)
- in der Ansprechbarkeit der Pfarrerin bzw. des Pfarrers für die seelsorglichen Anliegen der in der KiTa betreuten Kinder und Familien sowie der Erzieherinnen und in der Aufnahme religionspädagogischer Themen und Fragen bei Elternabenden (z.B. zu Gottesbildern im Kindesalter oder zum kindgerechten Umgang mit Sterben und Tod)

Unser Leben hat seinen Ursprung und sein Ziel in Gott, und jedes Kind ist wichtig, von ihm berufen und bei ihm geborgen. Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (1 Mose 12, 2)

5. Unser Bild vom Kind

Das Kind ist von Geburt an in der Regel mit allen Sinnesorganen ausgestattet, die es braucht um Menschen und Umwelt aktiv wahrzunehmen. Somit ist es in der Lage, sich selbst weiter zu entwickeln und seine Umgebung mitzugestalten.

Ein Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit:

- es äußert Bedürfnisse
- es ist selbsttätig und selbstbestimmt schon im Säuglingsalter
- es verfügt über einen natürlichen Wissensdurst und Lerneifer
- es ist in seiner Entwicklung angewiesen auf soziale Beziehungen, die eine bedeutende Rolle für die Entwicklung seiner Fähigkeiten und Kompetenzen spielen

Unser pädagogischer Ansatz knüpft bewusst an die genannten natürlichen Fähigkeiten und Anlagen des Kindes an, um das Kind in seinem Entwicklungs- und Bildungsprozess optimal zu unterstützen und zu fördern. Deshalb legen wir besonderen Wert darauf

- durch Beobachten und Dokumentieren zu erfassen, wo das Kind in seiner Entwicklung steht
- seine Bedürfnisse, Wünsche, Entfaltungsmöglichkeiten und seine Stärken und Schwächen zu erkennen
- durch Beobachtung festzustellen, in welchen Freundschaften, Interessengruppen oder sozialem Umfeld sich das Kind momentan befindet.

Es ist für uns von großer Bedeutung, Kinder in ihrer Fähigkeit zur eigenen Entscheidung zu fördern: Was will ich und was nicht? Was brauche ich und was nicht?

6. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Autonomie, Solidarität und Kompetenz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich maßgeblich an den rechtlichen Vorgaben und fachlichen Leitlinien des Kinder- und Jugend Hilfe Gesetzes (KJHG) und des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

Hieraus leiten sich folgende Erziehungsziele als Wegweiser für unser pädagogisches Handeln ab:

- Persönlichkeitsbildung
- Ermöglichung eines lebendigen Zuganges zu Religion als Quelle für Sinnstiftung, Wertebildung, Gemeinschaftserfahrung und die Ausbildung von Selbst- und Weltvertrauen
- Entscheidungsfähigkeit/Selbstbestimmung
- Mitspracherecht und Mitbestimmungsrecht
- Eigenverantwortlichkeit
- Selbstständigkeit
- Sensibilisierung der Wahrnehmung (Wahrnehmung von Befindlichkeiten und Bedürfnissen von sich selbst und anderen)
- Selbstwert erkennen und stärken
- Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit fördern
- Empathievermögen entwickeln
- Kognitive Fähigkeiten fördern
- Grenzsetzung und -erfahrung
- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten fördern
- Erkennen und Erfassen von Sinnzusammenhängen

Mit der bewussten fachlichen Orientierung an den Zielvorgaben des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplanes wollen wir dabei einen Beitrag dazu leisten, dass in unserer KiTa Kinder heranwachsen können, wie sie der BEP in seiner bildungspolitischen Zukunftsvision beschreibt als

- „**starke Kinder**“
- „**kommunikationsfreudige Kinder**“
- „**creative, fantasievolle und künstlerische Kinder**“
- „**lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder**“ und
- „**verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder**“

Zu diesem Zweck folgt unser pädagogisches Handeln klar definierten Erziehungs- und Bildungszielen. Sie sind in unserer KiTa in Form von pädagogischen Standards festgehalten, an denen wir unsere Arbeit ausrichten und deren Umsetzung wir regelmäßig reflektieren und weiterentwickeln. Dabei sind unsere pädagogischen Standards im Qualitätskonzept der evangelischen Kindertagesstätten der EKHN als übergeordnetem Orientierungsrahmen verankert.

Einige Beispiele aus unserer täglichen Arbeit zur Erreichung unserer Ziele:

- Bereitstellung anregender Lernmaterialien und Lernumgebungen, die zum Entdecken und zum Ausprobieren und Erweitern der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten einladen
- Lernangebote schaffen, die es ermöglichen, Zusammenhänge konzentriert zu erfahren und erfassen
- Anlässe schaffen und pädagogische Gelegenheiten nutzen, um Wissen zu vermitteln
- Phantasieentwicklung fördern und Raum geben
- Einübung und Ermöglichung der Erfahrung eines wertschätzenden Umganges miteinander
- Erfahrungsräume bereitstellen, die Kinder in ihrem Verantwortungsbewusstsein wachsen lassen
- Kinder pädagogisch aktiv begleiten und unterstützen, Gefühle (wie Freude, Trauer, Wut, etc.) bei sich und bei anderen zu erkennen, wahrzunehmen und zuzulassen
- Stärkung der Fähigkeit, sich mit den eigenen Emotionen (und den Emotionen der Anderen) auseinander zu setzen und angemessen darauf zu reagieren
- Kinder stärken und schützen auf ihrem Weg der psychosexuellen Entwicklung und der Ausbildung einer individuellen Geschlechtsidentität
- Im motorischen Bereich werden elementare Fähigkeiten für späteres Lernen entwickelt und gefördert. Mit jeder Erfahrung, mit jeder grob- und feinmotorischen Bewegung, die ein Kind macht, werden seine Nervenzellen aktiver und fester verknüpft. In abwechslungsreichen Bewegungsangeboten greifen wir die natürliche Bewegungslust der Kinder auf und stärken sie hierdurch in ihrer motorischen Entwicklung bzw. fördern diese bei Bedarf durch gezielte Beobachtung, Dokumentation und Intervention.

7. Unsere pädagogische Arbeit

7.1 Die pädagogische Arbeit in der Krippe

Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe ist von etablierten reformpädagogischen Ansätzen der Kleinkindpädagogik wie der Arbeit Emmi Piklers oder der Reggio-Pädagogik inspiriert und geprägt. Wir arbeiten außerdem situativ und individuell an den Bedürfnissen des Kindes. Dabei sind Rituale beim Spielen, Essen und der täglichen Hygiene ständig wiederkehrende wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit.

„Nur wenn das Kind sich sicher und geborgen fühlt und das Erlebnis hat, geliebt zu sein, ist es fähig, selbstständig zu handeln und etwas Neues auszuprobieren.“ (Tardos 2000)

Wir betrachten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und gleichwertiges Gegenüber, das es in seiner Selbstständigkeit wahrzunehmen und zu achten gilt, soweit dies pädagogisch möglich und zu verantworten ist (vgl. Positionspapier des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN „Beziehungsvolle Pflege im pädagogischen Alltag einer Kindertagesstätte“). Aus dieser Sicht ist das Kind „aktiv teilnehmender Partner“ (Tardos 2000), dem das Recht auf Selbstbeteiligung einzuräumen ist.

In der Krippe arbeiten wir wie im Kindergarten nach den Leitvorstellungen und Zielvorgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind dabei und darüber hinaus folgende Aufgabenfelder:

Selbstständigkeit

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Unsere Kinder dürfen sich ausprobieren, eigene Erfahrungen machen und dadurch zur Autonomie gelangen.

Beziehungsvolle Pflege

Der pädagogische Alltag in der Krippe umfasst zahlreiche Pflege-, Versorgungs- und Betreuungssituationen, in denen sich Erzieherinnen und Kinder in sensiblen 1:1 Situationen begegnen. Kinder werden, je nach Alter und Entwicklungsstand, gewickelt oder beim Toilettengang unterstützt, sie werden gepflegt oder in der Körperpflege angeleitet. Erzieherinnen begleiten sie beim Essen und (Ein-)Schlafen, geben bei Bedarf Hilfestellung beim An- und Ausziehen, etc. Weil all diese Situationen den körperlichen Nahraum des Kindes betreffen und berühren, bringen sie in besonderer Weise die Bedürfnisse des Kindes nach lieblicher Beachtung und Zuwendung, aber auch nach Autonomie und Wahrung der eigenen Grenzen zur Geltung. Um ein pädagogisch sensibles, gleichzeitig professionelles Handeln in diesen Situationen zu sichern, wurde für Evangelische Kindertagesstätten in Hessen-Nassau der Qualitätsstandard „Beziehungsvolle Pflege“⁵ entwickelt und eingeführt. Er gibt Leitlinien für das Verhalten von pädagogischen Fachkräften in Handlungssituationen vor, die mit leiblichen Berührungen oder sonstigen Einflussnahmen auf den Körper des Kindes verbunden sind. Diese verpflichten die pädagogische Fachkraft dazu, die individuellen Bedürfnisse des Kindes zu achten und pädagogisch angemessen zu beantworten. Hierzu zählen u. a. das Bedürfnis nach

- Geborgenheit und liebevoller Beachtung und Zuwendung
- Sicherheit und körperlicher und seelischer Unverletztheit
- dem Alter und Entwicklungsstand angemessenen Erfahrungen
- Selbstbeteiligung und Eigenständigkeit in Pflege-, Versorgungs- und Betreuungssituationen dieser Art

⁵ Der reformpädagogische Ansatz der „Beziehungsvolle(n) Pflege“ geht auf die ungarische Kinderärztin Emilie „Emmi“ Pikler (* 1902 in Wien; † 1984 in Budapest) zurück.

Auf Seiten der pädagogischen Fachkraft setzt dies die Fähigkeit voraus, empathisch und feinfühlig zu handeln, dem Kind eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung anzubieten und die Grenzen des Kindes und seine Intimsphäre zu achten. Hierzu ist es wichtig, dass die Fachkraft den Austausch sowohl mit dem Team als auch mit den Eltern als Expertinnen und Experten ihrer Kinder pflegt. Dabei ist sie auf Reflexionsfähigkeit, Feedbackkompetenz und auch auf interkulturelle Kompetenz angewiesen.

Beziehungsvolle Pflege am Beispiel des Wickelns erklärt heißt, dass die Erzieherin, die das Kind wickelt

- sich Zeit nimmt
- Blickkontakt mit dem Kind aufnimmt
- in ihren Berührungen des Kindes behutsam vorgeht
- sich mit dem Kind über das, was sie tut und was als nächstes folgt, verständigt
- das Kind beteiligt und Handlungsschritte soweit wie möglich selbstständig ausführen lässt
- die Bedürfnisse des Kindes erfasst und diese empathisch aufgreift
- dabei in einen Dialog mit dem Kind tritt, der den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ermöglicht

Das Konzept der beziehungsvollen Pflege bestimmt auch die Art und Weise, wie wir die Kinder in ihrer Sauberkeitsentwicklung unterstützen und begleiten. Unser Bad ist auf die Bedürfnisse von kleinen Kindern abgestimmt.

Sprachentwicklung

Durch Singen vieler Lieder, Fingerspiele bzw. Reime, Vorlesen und Anschauen vieler Bilderbücher unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Wir begleiten die Kinder sprachlich in ihrem Handeln und ihren Gefühlen und fassen es in Worte, was ebenfalls die Sprachentwicklung fördert.

Bewegung

Unser Krippenraum stellt verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung, z.B. einen Podest, eine kleine Treppe oder Hocker, die zum Klettern einladen. Außerdem werden sehr viele Spaziergänge in die nähere Umgebung unternommen. Weiterhin findet ein wöchentliches Angebot im Luthersaal (unser Bewegungsraum) statt, in dem die Kinder Körper- und Wahrnehmungserfahrungen machen können und Geschicklichkeit und Gleichgewicht trainieren können. Eine geschützte Dachterrasse und das kitaeigene Außengelände bieten vielfältige zusätzliche Gelegenheiten für Spiel und Bewegung.

Gut gelebter Alltag in der Krippe

Unser Alltag ist geprägt von vielen gemeinsam stattfindenden Aktivitäten, wie z. B. gemeinsames Essen und gemeinsame Ausflüge. Rituale und Regeln werden im Alltag kennen gelernt. Aber auch eigenes Ausprobieren (Freispiel) von Seiten der Kinder ist möglich, bei dem sie ihrem Spiel, Entdecker- und Bewegungsdrang nachgehen können. Musik, Fingerspiele und auch Bücher begleiten unseren Alltag. Nach dem pädagogischen Ansatz von Emmi Pickler nehmen wir Situationen wie Essen, Pflege und Schlafen bewusst als entwicklungsbedeutsame und damit pädagogisch angemessen zu gestaltende Situationen wahr, die Gelegenheiten für

wertvolle Beziehungs- und Lernerfahrungen bieten.

Emotionale und soziale Entwicklung

Auch in der Krippe legen wir Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung, zu der auch Empathie gehört. Diese ist uns sehr wichtig, dabei lernen die Kinder ihre eigenen Gefühle besser kennen und können diese dadurch bei den Anderen besser wahrnehmen und verstehen.

Persönliche Ordner

Wie im Kindergarten hat auch in der Krippe jedes Kind einen eigenen Ordner, der auch als Portfolio bezeichnet wird. Darin werden besondere Ereignisse im Krippen-Alltag, Entwicklungsschritte, Bilder und besondere Aktivitäten, die dem Kind wichtig sind, u. a. in Form von Lerngeschichten festgehalten. So hat jedes Kind nach Abschluss der Krippen-Zeit eine eindrückliche Dokumentation seiner Erlebnisse, Erfahrungen und Entwicklungsschritte in dieser Zeit, die zum Rückblicken und Reflektieren einlädt und ein lebendiges Erinnern ermöglicht.

Tagesablauf

In der Krippe beginnt der Tag nach der Ankunftszeit von 7.30 - 9.00 Uhr ähnlich wie im Kindergarten mit einem kurzen Morgenkreis. Im Krippenraum werden verschiedene Lieder gesungen und mit Musikinstrumenten begleitet. Nach einem gemeinsamen Frühstück beschäftigen sich die Krippenkinder mit Spielen, Malen, Rausgehen und altersspezifischen Angeboten. Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen gehen sie zum Mittagsschlaf. Am Nachmittag werden die Kinder altersgerecht betreut. Zwischendurch bekommen sie noch einen Nachmittagssnack. In der frühen Bringzeit und nach dem Nachmittagssnack bieten sich den Krippenkinder auch Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten mit den Kindergartenkindern. In unserem großen Spielezimmer, auf unserem Außengelände oder im Luthersaal, unserem beliebten Bewegungsraum, können Groß und Klein dann gemeinsam auf Lern- und Entdeckungsreise gehen, ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten in gemeinsamen Spiel- und Bewegungssituation erweitern und dabei in der Kita-Gemeinschaft wichtige soziale Erfahrungen sammeln.

7.2 Die pädagogische Arbeit im Kindergarten (Elementarbereich)

Unser pädagogischer Ansatz im Kindergarten (Elementarbereich) stellt die Bedürfnisse und Interessen des Kindes, seine angeborene Neugierde und seinen natürlichen Entdeckerdrang in den Vordergrund. Gemeinsam stellen diese Eigenschaften wichtige Voraussetzungen zur Ermöglichung erfolgreicher Lern- und Bildungsprozesse dar, wobei sie als Anker und Motor zugleich für die Aneignung von Kompetenzen und Wissen dienen. Daher messen wir den individuellen Ausgangsvoraussetzungen der Kinder bei der Gestaltung von Lern- und Bildungssituationen in unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Bedeutung zu. Sie werden von unseren Fachkräften durch Beobachten der Kinder im Spiel alleine oder mit anderen Kindern ermittelt. Orientiert an der kindlichen Lebens- und Erfahrungswelt eröffnen wir den Kindern Zugänge zu Wissen und Bildungsprozessen in realen Lebenssituationen. Aus den Themen der Kinder können sich Projekte mit unterschiedlichem Umfang entwickeln. Das gemeinsame Erkunden und planende Bewältigen der Fragen der Kinder stärkt sie in ihrem Selbstwertgefühl und für

zukünftige Herausforderungen. Uns ist dabei wichtig, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo weiterentwickelt.

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten orientiert sich am Konzept der Offenen Arbeit, setzt dabei jedoch eigene Akzente und Schwerpunkte. Zum einen passen wir die Gestaltung des pädagogischen Alltags regelmäßig an die Bedürfnisse der jeweiligen Kita-Jahrgänge an, die sich unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Wandels immer wieder verändern. So haben wir auf das gestiegene Bedürfnis der Kinder nach Struktur, Kontinuität und festen sozialen Bezugsgruppen reagiert, indem wir im Vormittagsbereich eine Kleingruppenarbeit eingeführt haben. So spielen und lernen die Kindergartenkinder morgens für eine bestimmte Zeit in festen Gruppen, die sich an Alter und Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit können sich die Kinder ausgehend von ihren Interessen und Neigungen wieder in die unterschiedlichen Räume und Angebote einwählen.

Zum anderen erhält unser Ansatz der Offenen Arbeit durch das Ziel des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplanes, den Aufbau von Basiskompetenzen und -wissen sowie von demokratischen Wertehaltungen zu fördern, ein eigenes Profil.

So ist unsere pädagogische Arbeit darauf ausgerichtet, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitseigenschaften des Kindes zu stärken, die ihm in der Zukunft ein Leben in Gesundheit, Zufriedenheit und Selbstständigkeit ermöglichen. Dabei kommt der Aufgabe, das Kind zur Teilhabe am sozialen, kulturellen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen, eine wichtige Bedeutung zu. Die beschriebenen Fähigkeiten, Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet man auch als Basiskompetenzen. Ein gut gelebter Alltag, in dem die Kinder einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander erleben, unterstützt die Kinder dabei, Wertehaltungen auszubilden, die für ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben unerlässlich sind. Sie werden im täglichen Zusammenleben und Zusammenlernen von Erzieherinnen und Kindern in unserer KiTa erfahrbar gemacht, gelebt und eingeübt. Hierzu zählen u. a.:

- Respekt vor dem Leben und den Menschen umgebenden Schöpfung
- Achtung vor den Menschenrechten und demokratischen Grundfreiheiten
- eine Haltung, die Vielfalt als Bereicherung schätzt
- Toleranz, Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Lebensentwürfen
- Nächstenliebe
- eine gewaltfreie und friedliebende Grundeinstellung

Mit den beschriebenen Basiskompetenzen und Wertehaltungen erhalten die Kinder durch die pädagogische Arbeit in unsere KiTa das nötige Rüstzeug, um erfolgreich mit den Herausforderungen umzugehen, wie sie das Berufs- und Zusammenleben in unserer Gesellschaft heute prägen. Sie entwickeln die Kompetenz zu selbstständigem Denken und Handeln und werden gleichzeitig zu sozialem und verantwortungsvollem Handeln befähigt.

Neben der Förderung der beschriebenen Basiskompetenzen und Wertehaltungen legen wir in unserer pädagogischen Arbeit gezielt Wert auf die Vermittlung von grundlegendem Wissen. In den täglichen Begegnungen im KiTa-Alltag werden die Fragen und Themen der Kinder in pädagogisch moderierten Gesprächen aufgegriffen, bearbeitet und weiterentwickelt und damit in ihrem Bildungspotential erschlossen. In vorschulischen Lernangeboten (Wackelzahnprogramm und Zahlenland), im

Rahmen von Exkursionen und Projekten und im Aufgreifen aktueller Themen im Morgenkreis findet im KiTa-Alltag darüber hinaus eine geplante Auseinandersetzung mit relevanten Wissensbereichen statt.

Das Wissen, das die Kinder durch ihre Teilnahme an den beschriebenen vielfältigen Bildungsangeboten aufbauen, ermöglicht es ihnen zunehmend, sich im Alltag zu orientieren und die eigenen Handlungsmöglichkeiten darin zu erweitern. Außerdem stellt das vermittelte Wissen langfristig wichtige Anknüpfungspunkte für die Aneignung von Fach- und Spezialwissen in Schule, Ausbildung und Beruf zur Verfügung.

Die beschriebenen Ziele und der Anspruch, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, verleihen unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten ein eigenes Profil:

Einerseits erhalten die Kinder durch unser Konzept der offenen Arbeit die Möglichkeit, vielseitige Erfahrungen zu sammeln und dadurch neue Kompetenzen zu erwerben:

- Wir unterstützen und fördern das selbstständige Denken und Handeln der Kinder.
- Wir nehmen die Rechte der Kinder und ihren Anspruch auf Mitbestimmung ernst: Wir leben Partizipation, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, teilzuhaben an Entscheidungen und Planungen, die sie selbst und das Zusammenleben in der KiTa betreffen. Dadurch lernen sie, dass sie ein Recht auf Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung haben.
- Auf diese Weise werden die Kinder bei uns früh mit demokratischen Prozessen vertraut und lernen, diese aktiv mitzugestalten.
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Entwicklung vom Ich zum Wir.
- Wir ermöglichen die Selbstbestimmung von Nähe und Distanz zur Bezugsperson und zu den anderen Kindern.
- Wir regen Kreativität an und geben ihr Raum.
- Wir ermöglichen den Kindern, Sachkompetenz durch frei wählbare verschiedene Erlebnisbereiche zu erwerben.
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder in den verschiedenen Formen, Stärken und Ausprägungen ihrer Entwicklungsphasen.

Entwicklung bedeutet dabei das Ergebnis von spontaner Tätigkeit, Neugier, Lernfreude, Selbstorganisation und Selbstgestaltung.

Andererseits legen wir auch Wert darauf, dass die Kinder lernen, sich auf Aktionen einzulassen, die ihnen im Moment nicht als notwendig erscheinen. Auch die Fähigkeit, Verantwortung für Material zu übernehmen und Dinge zu Ende zu bringen, wird als wichtige Voraussetzung zur Entwicklung lernmethodischer Kompetenz in unserer Arbeit gefördert. Dadurch sorgen wir für Flexibilität und Offenheit in einem strukturierten Rahmen. Die ergänzende Kleingruppenarbeit am Vormittag gibt den Kindern zusätzlich Orientierung und Halt durch eine feste soziale Gruppenstruktur mit gruppeneigenen Ritualen und Regeln. Die Kleingruppenarbeit stiftet Bindung und Kontinuität und damit wichtige Grundlagen für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Bewegung

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis danach, sich zu bewegen. Diesem Bedürfnis durch anregende Bewegungsräume und -angebote zu entsprechen, ist von zentraler Bedeutung, will man kindliche Entwicklung angemessen fördern. Es bestehen Zusammenhänge zwischen dem Krabbeln eines Kleinkindes und seiner Sprachentwicklung. Auch das Balancieren auf Mauern und Balken steht in Zusammenhang mit dem

Schreiben auf Zeilen. Vom ersten Lebenstag an sind Bewegung und Wahrnehmung der Motor für die Entwicklung eines Kindes.

Aus der neurobiologischen Forschung weiß man, dass Bewegung sich positiv auf die Ausbildung von Konzentrations- und Denkfähigkeit auswirkt. Körperliche Aktivität kann demnach die Bildung neuer Nervenzellen im Gehirn anregen und deren Verknüpfung unterstützen. Dadurch kann die Leistung des Gehirns wachsen.

Beim Krabbeln, Hüpfen, Klettern, Springen und anderen Bewegungsspielen sammelt das Kind Sinneserfahrungen, mit denen es sich aktiv Erkenntnisse über seine Umwelt erarbeitet. Durch das Sammeln von Sinneseindrücken schult das Kind seine Wahrnehmungsfähigkeiten und wird so in seiner kognitiven Entwicklung gefördert.

Gleichzeitig regen Bewegungserfahrungen die sprachliche und soziale Entwicklung des Kindes an, wenn das Kind beim bewegten Spiel in Kontakt und Austausch mit anderen Kindern und den Erzieherinnen tritt. Das Kind erhält die Möglichkeit, seine Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit weiter auszubauen. Regelmäßige herausfordernde Bewegungsangebote, die das Kind zur Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten anreizen, haben außerdem einen positiven Effekt auf das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes und fördern seine Gesundheit.

Die heutige Zeit ist vom Umgang mit Fernsehen und digitalen Medien geprägt. Unsere Wahrnehmung beschränkt sich dabei zunehmend auf das Hören und Sehen. Da sich dem Kind die Welt jedoch nur durch Bewegung erschließt, ist Bewegung der Schlüssel für eine gesunde Entwicklung. Deshalb ist es ein Grundziel unserer Arbeit, den Kindern in angemessener Form Erfahrungsräume und pädagogische Angebote zur Verfügung zu stellen, die ihre motorische Entwicklung ihrem Alters- und Entwicklungsstand entsprechend fördern. So laden die Bewegungsangebote im Luthersaal und das natürlich gestaltete Außengelände zur Entdeckung unterschiedlicher Bewegungsformen und Sinneserfahrungen ein. Einmal in der Woche findet zusätzlich ein bewegungspädagogisches Angebot in der benachbarten Turnhalle des Turnvereins statt. Beim Erkunden des Bewegungsparcours, in Bewegungsspielen und in angeleiteten Übungen werden Körpergefühl und -wahrnehmung geschult und motorische und koordinative Fähigkeiten gezielt entwickelt. Gleichzeitig eröffnen unsere Bewegungsangebote die Chance, körperliche Aktivität als Mittel zum Abbau von Aggression und Quelle für Entspannung und Ausgeglichenheit kennen zu lernen. Zu den Bewegungsangeboten, die wir den Kindern in unserer Kita bieten zählen z. B. Fang- und Laufspiele, Ballspiele, Kreisspiele, kooperative Spiele, Pantomimespiele, Sing- und Sprechspiele, Bewegung mit Musik, Singspiele, Tänze, Musik-Stop-Spiele, Körperfahrtungsspiele, Fahrzeuge, Bewegungsgeschichten das Freispiel.

Ausflüge in den Wald und die nähere Umgebung mit erlebnispädagogischen Impulsen bieten weitere Möglichkeiten, motorische Herausforderungen zu suchen und die eigene Kondition zu steigern.

Die 3 Grundbausteine unseres bewegungspädagogischen Ansatzes:

Körpererfahrung: - Bewegung als Erfahrung des Selbst und des eigenen Körpers
(Ich-Kompetenz) - Selbstbild/Selbstwertgefühl
 - Wahrnehmung und Erleben des eigenen Körpers
 - Sinneserfahrung, Körperbewusstsein, Erfahren der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten

Materialerfahrung: - Bewegung als Erfahrung der dinglichen Welt

(Sach-Kompetenz) - "Be-greifen" / Kognition / Umwelterfahrung (z.B. sich mit räumlichen und dinglichen Gegebenheiten der Umwelt auseinander setzen, sich den Gesetzmäßigkeiten der Objekte anpassen, bzw. sich passend zu machen, erkundendes und experimentelles Lernen über Bewegung)

Sozialerfahrung: - Bewegung als Erfahrung der sozialen Umwelt
(Sozial-Kompetenz)- Regel- und Rollenverständnis (z.B. mit Anderen über Bewegung zu kommunizieren, Regelspiele mit selbsterstellten, bzw. auf die Situation abgestimmten Spielregeln, miteinander – gegeneinander spielen)



Spracherziehung und Sprachförderung

Sprachliche Kompetenzen sind ein wichtiger Schlüssel für die Teilnahme und Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Wir brauchen sie, um uns untereinander zu verständigen, unsere Wünsche mitzuteilen und andere an unseren Gefühlen und Gedanken teilhaben zu lassen. Je nach Interesse und Entwicklungsstand des Kindes wird durch verschiedene Sprach- und Singspiele der Wortschatz erweitert. So lernen auch Kinder mit Migrationshintergrund Aussprache, Klang und Rhythmus unserer Sprache zu verinnerlichen.

Durch Vorlesen, Liedersingen, Spielen, Geschichtenerzählen und den täglichen Austausch, z. B. beim Frühstück, werden Wortschatz und Aussprache der Kinder erweitert. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder vollständige Sätze sprechen, zuhören können und die anderen aussprechen lassen.

Um Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf in der Sprachentwicklung den Zugang zu logopädischer Behandlung zu erleichtern, pflegt unsere Einrichtung geeignete Kooperationen. So kommt u. a. die Sprachheilbeauftragte des Rheingau-

Taunus-Kreises bei Bedarf für eine diagnostische Ersteinschätzung und Beratung zu uns in die Kita.

Spiel als Lernmittel

Das Spiel ist eine der häufigsten Aktivitäten von Kindern und damit das wichtigste Lern- und Bildungsmittel.

Hier kann das Kind alles sein, egal ob Prinzessin, Raumfahrer, Pirat, Tierärztin, Dinosaurier oder Baby. Mit Phantasie und Kreativität lernt und übt es alles, was es im späteren Leben braucht. Es trainiert verschiedene Bewegungsabläufe und übt sich in Fertigkeiten wie Schneiden, Malen, Bauen, Stecken und vielem mehr. Durch Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien erkennt und begreift es Zusammenhänge seiner unmittelbaren Umwelt. Im Rollenspiel testet und übt es sein Verhalten im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. Außerdem hilft das Spiel auch beim Verarbeiten von Erlebtem. Wir sehen es als wichtige Aufgabe, möglichst vielfältige Anreize zu schaffen, z.B. durch entsprechende Raumgestaltung, erforderliche Materialien oder ein „offenes Ohr“, um dem Kind Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Wie schon bei den Zielen unserer Einrichtung beschrieben, wird dem Kind vom Kripenalter an durch das Spiel die Möglichkeit gegeben, in allen Bereichen Erfahrungen zu sammeln und seine Kompetenzen zu stärken und zu erweitern. Dazu gehört im Elementarbereich auch die Möglichkeit des Spielens ohne direkte Beaufsichtigung, jedoch nach vorheriger Absprache. Die Wahrnehmung dieser Möglichkeit ist in unserer KiTa an das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder gebunden. Dabei stellen regelmäßiges Nachsehen durch unsere pädagogischen Fachkräfte und gut einsehbaren Räume stets die Aufsichtspflicht sicher. Die Kinder können so lernen, Verantwortung für sich und andere und für ihren Spielbereich zu übernehmen.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Darum weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)

Regeln

In den Zeiten, in denen die Kinder nicht an der Kleingruppenarbeit teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, sich die Spiel- und Lernumgebung und auch -materialien ihren Bedürfnissen entsprechend selbst auszusuchen. Sowohl in der offenen Arbeit als auch in der Kleingruppenarbeit gibt es bei uns Regeln, die den Kindern vermittelt werden, sobald sie unsere Einrichtung besuchen. So lernen die Kinder z.B., sich bei der zuständigen Erzieherin abzumelden, wenn sie in einen anderen Raum gehen möchten. Andererseits gibt es Vereinbarungen, die mit den Kindern gemeinsam entwickelt und abgesprochen werden, z. B.: Wie viele Kinder dürfen alleine ins Außengelände? Wie viele Kinder spielen in der Bauecke?

Die Kinder lernen hier, dass es für ein friedliches Miteinander wichtig ist, sich an gewisse Regeln zu halten und dass Regeln Sicherheit und Halt geben.

Persönliche Ordner

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, auch Portfolio genannt, in dem besondere Ereignisse im Kita-Alltag, Entwicklungsschritte, Bilder und besondere Aktivitäten, die dem Kind wichtig sind, u. a. in Form von Lerngeschichten festgehalten werden. So

hat jedes Kind nach der Kita-Zeit ein Dokument, mit dessen Hilfe es seine Erlebnisse aus der Kita-Zeit erinnern und reflektieren kann. Das Kind bestimmt selbst, was in das Portfolio geheftet werden soll und ob es wieder etwas herausnehmen möchte. Außerdem bestimmt auch nur das Kind, wer sich das Portfolio anschauen darf. Damit wird auch durch unsere Portfolio-Arbeit das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt, indem es in seiner Persönlichkeit gesehen und unterstützt wird.

Tagesablauf

Zwischen 7.30 - 9.00 Uhr werden die Kinder von unseren Erzieherinnen freundlich in Empfang genommen. Ein gutes „Ankommen“ unserer Kinder ist uns wichtig und wird von uns durch eine herzliche Begrüßung und pädagogisch angemessene Begleitung des Abschieds von den Eltern aktiv unterstützt.

Jeden Morgen begeben sich die Kinder bis spätestens 9 Uhr in die pädagogischen Kleingruppen. Dort beginnen sie den Vormittag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Nachdem sich alle begrüßt haben, dürfen die Kinder bei der Überprüfung der Anwesenheit mithelfen. Beim Zählen der anwesenden Kinder und beim Feststellen, welche Freundinnen und Freunden an diesem Tag nicht die KiTa besuchen können, werden Zahlenverständnis und Zählvermögen geschult und nebenbei Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen trainiert. Nach Anlass und Bedarf erhalten die Kinder im Anschluss Gelegenheit zu erzählen, was sie erlebt haben.

Danach werden die Aktivitäten und Besonderheiten des Tages besprochen, z.B.: Wer hat heute Geburtstag? Wer kommt zu Besuch? Welches Fest erwartet uns (Weihnachten oder Fastnacht, usw.)? Was passiert für die Kinder heute Wichtiges? Durch ein gemeinsames Lied oder Fingerspiel wird der Morgenkreis beendet.

In der Zeit zwischen 9:00 und 10.00 Uhr ist Frühstückszeit.

Während des gesamten Vormittags finden unterschiedliche Aktivitäten statt: z.B. Turnen, Basteln, Singen, Bücher Vorlesen, Bewegungsbaustelle, Freispiel, Geburtstage feiern, an Projekten arbeiten. Diese Aktivitäten werden täglich mit den Kindern im Morgenkreis besprochen.

Gegen 11:30 Uhr endet die gemeinsame Spiel- und Lernzeit in den Kleingruppen. Je nach Wetter finden sich die Kindergartenkinder zum gemeinsamen Spiel auf dem Kindergartenspielplatz oder in den Räumen der Kita zusammen, die dann für alle Kinder geöffnet sind. Gegen 12:00 Uhr beginnt die Mittagessenszeit. Gleichzeitig beginnt die Abholzeit für die „Vormittagskinder“, die sich bis 13.00 Uhr verabschieden. Die Kinder, die bis 14.00 Uhr oder 16.30 Uhr bleiben, versammeln sich nacheinander gruppenweise am Esstisch, wo sie gemeinschaftlich mit einer Erzieherin das Mittagessen zu sich nehmen. Die Zuordnung der Kinder zu den Essensgruppen orientiert sich dabei an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und an ihren Abholzeiten.

Nach dem Mittagessen genießen die verbleibenden Kindergartenkinder den Nachmittag in gemütlicher Runde mit verschiedenen Angeboten. Diese können sein: Malen und Gestalten mit besonderen Materialien, Backen, Konstruktions- und Regelspiele,

8. Inklusion

Du bist wunderbar gemacht – Wo Einzigartigkeit anerkannt und wertgeschätzt wird, kann Vielfalt als Normalität und Bereicherung erfahren werden.

Inklusion ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt ist.

Eine inklusive Pädagogik ermöglicht, dass alle Kinder mit ihrer Vielfalt an Kompetenzen und Bedürfnissen gesehen werden und sich als Teil der Gemeinschaft wahrnehmen und erleben können.

Dies bedeutet, alle Kinder in ihrer Individualität zu akzeptieren, ihre einzigartigen Fähigkeiten zu fördern und ihnen Angebote zu machen, die sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Inklusion bietet die Chance, Behinderung als eine Facette der Normalität zu begreifen: „*Es ist normal, verschieden zu sein*“ (Richard von Weizsäcker 1993).

Im Erleben der Unterschiedlichkeit ist es möglich, aneinander und miteinander zu wachsen. Inklusion in unserer Kita bedeutet, dass Kinder, die besondere Unterstützung brauchen, gemeinsam mit anderen Kindern spielen und lernen und trotzdem individuell gefördert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob ihr „Anders Sein“ kultureller, sprachlicher, körperlicher oder intellektueller Art ist.

Inklusion soll nicht gleichbedeutend sein mit Gleichmachung oder Anpassung, sondern bedeutet eine Umgebung aus Toleranz, Respekt, Anerkennung und Wertschätzung zu schaffen.

Es heißt, alle Kinder und Erwachsenen in der KiTa einander näher zu bringen.

Dazu bietet unsere Kita sowohl personell als auch räumlich die besten Voraussetzungen. Sie ist von der Taunusstraße aus barrierefrei zugänglich und verfügt über ein behindertengerechtes WC. Eine Rampe überwindet den Höhenunterschied zu dem als Bewegungsraum genutzten Luthersaal.

9. Partizipation

Jedes Kind hat ein Recht auf eigene Meinung und Beteiligung. Das ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Deshalb ist ihm ein Recht auf Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung in Planungen und Entscheidungen einzuräumen, die es selbst und /oder die Gestaltung des Zusammenlebens in der Kita betreffen. Wo pädagogisches Handeln Jungen und Mädchen dabei unterstützt, ihr Recht auf eigene Meinung und Beteiligung auszuüben, leistet es einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung. Uns ist es daher wichtig, dass die Kinder in ihrem Alltag möglichst viel einbezogen werden und sie so viel wie möglich mitbestimmen können, um das selbstständige Denken und Handeln zu unterstützen und zu fördern.



Schon in der Krippe helfen die Kinder beim Tischdecken und -abräumen. Im Elementarbereich werden z.B. in der großen Gruppe oder auch in Kleingruppen Regeln gemeinsam aufgestellt. Außerdem erhalten die Kinder Raum die Wünsche ebenso zu äußern wie Beschwerden. In unserer Kinderkonferenz, aber auch in den alltäglichen sozialen Situationen werden sie aktiv darin unterstützt, eigene Meinungen zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsame Ideen zu verhandeln. So ermöglicht u. A. eine „sprechende Wand“ den Kindern, ihre Wünsche und Ideen, aber auch Beschwerden und Kritik mitzuteilen. Indem ihre Äußerungen und Gedanken pädagogisch aufgegriffen und bearbeitet werden, können die Kinder die wertvolle Erfahrung sammeln, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden.

Die Art und Weise, in der Mädchen und Jungen in unserer KiTa an Planungen, Entscheidungen und Handlungen beteiligt werden, orientiert sich an ihrem Alter und an ihrem Entwicklungsstand. Mit der Beteiligung der Kinder in unserer KiTa nehmen wir nicht nur unsere Aufgabe ernst, den Rechten des Kindes Geltung zu verschaffen. So sollen unsere Kinder durch die pädagogisch bewusste Gestaltung von Partizipationsprozessen auch Gelegenheiten und Anreize erhalten, wichtige Lernerfahrungen zu sammeln und wertvolle Kompetenzen zu entwickeln. Dabei ist der Anspruch, Kinder darin zu üben, „Verantwortung und Fürsorge für sich, für andere und für ihre Umwelt zu übernehmen“⁶ ein wichtiges Lernziel. In diesem Zuge lernen sie auch, „die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu tragen“.⁷ Aus diesen Lernzielen leiten sich in unserer KiTa auch Grenzen der Mitbestimmung ab. So kann das Streben des Kindes auf Mitgestaltung und Mitentscheidung in einzelnen begründeten Fällen auch Einschränkungen erfahren, wenn durch sein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht andere Rechte verletzt zu werden drohen wie

- das Recht des Kindes auf Fürsorge
- das Recht des Kindes auf Schutz vor Überforderung
- das Recht aller Beteiligten auf Sicherheit und Gesundheit
- die Wahrung und Umsetzung anderer Rechte der Kinder

Ein solches Handeln muss den Kindern gegenüber von pädagogischer Seite aus stets begründet werden.

10. Übergänge

„Ein guter Anfang ist immer die Hälfte des Ganzen“ (Aristoteles)

Übergang von der Familie in die Krippe bzw. den Kindergarten

Uns ist es wichtig, dass das Kind einen sanften Übergang von der Familie in die Krippe bzw. in den Kindergarten erleben kann. Meist ist es für Kinder der erste Kontakt zu außerfamiliären Erziehungspersonen und ein beginnender Ablösungsprozess von der vertrauten Umgebung, in der sich das Kind bisher geborgen und sicher gefühlt hat. Deshalb ist es für das Kind, die Eltern und für uns von besonderer Wichtigkeit, dass dieser Übergang möglichst schonend und positiv gestaltet wird. Eltern und Erzieherinnen tragen gemeinsam zum Wohl des Kindes bei. Offenheit und Gesprächsbereitschaft sind wichtige Bausteine im Kita-Alltag.

⁶ vgl. Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (2010)

⁷ vgl. Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (2010)

In der Kita sammelt das Kind neue Lernerfahrungen. Es beginnt, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen und anderen Kindern aufzubauen. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennenzulernen und miteinander abzuwägen.

Wir gestalten die Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten in Anlehnung an das „Berliner Modell“, bei dem die Erzieherin als „sicherer Hafen“ für die Kinder fungiert. Diese sanfte Form der Eingewöhnung ermöglicht es dem Kind, sich Schritt für Schritt von den Eltern zu lösen und die neue Umgebung mit seiner Bezugserzieherin für sich zu entdecken.

In einem Aufnahmegerespräch wird mit den Eltern die Eingewöhnung in ihren Einzelheiten individuell auf das Kind abgestimmt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Ausgehend von ihrer Bezugsgruppe in der Krippe erweitern die Krippenkinder mit zunehmendem Alter ihren Radius und erobern immer mehr Bereiche des Kindergartens. So gestalten wir den Übergang von der Krippe in den Elementarbereich des Kindergartens fließend.

Erziehungsziele für den Übergang von der KiTa in die Schule

Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der örtlichen Freiherr-vom-Stein-Schule (Grundschule) sind gegenseitige Besuche fester Bestandteil der Vorschularbeit für unsere „Wackelzahnkinder“. Sie erleichtern den Vorschulkindern den Übergang von der Kita in die Schule und finden verstärkt im letzten halben Jahr vor der Einschulung statt.

Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Kita-Tag! Ab diesem Zeitpunkt lernt das Kind zunehmend, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und sich an die Regeln dieser Gemeinschaft zu halten. Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es vor allem, das Kind zu beobachten, ihm den Weg zu bereiten und es dann einfühlsam zu begleiten. Durch vielfältige Angebote im Kita-Alltag werden die schon erwähnten Entwicklungsbereiche gefördert.

Einige Beispiele:

- Körper- und Sinneserfahrungen durch unterschiedliche Bewegungsangebote, Sinnesspiele
- Sozial-emotionale Erfahrungen durch Rollenspiele, sich mit anderen Kindern absprechen, biblische Geschichten hören und spielen, Gesprächsrunden zum Besprechen und Lösen von Konflikten
- Förderung der geistigen Entwicklung durch Konstruieren, Bauen, Nacherzählern, Zuordnungsspiele, Reaktionsspiele, Fingerspiele, Singen, Verkehrserziehung, naturwissenschaftliche Experimente

Im letzten Kita-Jahr erleben die dann „Wackelzahnkinder“ genannten Vorschulkinder eine Reihe zusätzlicher Bildungsangebote. Diese werden mit den Kindern zusammen ausgesucht und vorbereitet. Je nach Interesse der Kinder kann dies ein Besuch bei der Polizei, der Feuerwehr, einer Autowerkstatt oder ähnliches sein. Bei Interesse

wird auch ein „Erste-Hilfe-Kurs“ angeboten: Was kann ich tun, wenn jemand blutet, wie klebe ich ein Pflaster richtig, wie rufe ich einen Rettungsdienst?

Als gezielte Vorbereitung zum Lesen und Schreiben nutzen wir das Programm „Hören-Lauschen-Lernen“ (oder Würzburger Trainingsprogramm). Hierbei geht es in erster Linie darum, genau hinzuhören und in spielerischer Form Sätze, Worte, Silben, Reime kennenzulernen, aber auch Worte in die einzelnen Laute zu zerlegen und wieder zusammen zu ziehen.

Zur ganzheitlichen Erfassung des Zahlenbereichs von 1-10 bieten wir das bei den Kindern beliebte „Zahlenland“ an, das auf spielerische Weise die Mengen begreifbar macht.

Zum Abschied von der Kita planen und unternehmen die Kita-Kinder zusammen mit den Erzieherinnen eine besondere Aktion. So wird z.B. ein Theaterstück eingeübt und auf die Bühne gebracht oder ein Nachmittag bei der Feuerwehr organisiert. Schließlich wird der Übergang von der Kita in die Schule gemeinsam mit den Eltern feierlich mit einem stimmungsvollen Gottesdienst begangen.

11. Ernährung

Essen ist ein Gemeinschafts- und Genusserlebnis, durch das auch soziale und christliche Werte vermittelt werden. Unsere pädagogische Arbeit greift dieses Bildungspotential in wertschätzender, die individuellen Bedürfnisse der Kinder achender Atmosphäre bewusst auf. Zu diesem Zweck werden die Mahlzeiten bei uns pädagogisch behutsam begleitet. In diesem Rahmen erhalten die Kinder auch die Möglichkeit, gesundheitsförderndes Verhalten zu entwickeln und Alltagskompetenzen auf- bzw. auszubauen. Auch selbstständiges und selbstverantwortliches Handeln werden während der pädagogisch betreuten Mahlzeiten geübt.

Zu den Fähigkeiten, die gefördert werden, zählen u. a.:



- praktischer und sicherer Umgang mit Besteck und anderen gebräuchlichen Haushaltsutensilien
- Hungergefühl erkennen
- selbstständige Essensauswahl
- eigenständige Zeiteinteilung
- Angebot mit Anderen teilen
- gegenseitiges Helfen
- Essensplatz säubern

Folgende Erfahrungen, Werte sowie soziale und religiöse Praktiken können die Kinder bei uns kennen lernen und verinnerlichen:

- Kennenlernen verschiedener Speisen
- Essen in Gemeinschaft
- Tischgebete
- Tischsitten

Frühstück

Wir bieten einmal in der Woche ein frisch zubereitetes, abwechslungsreiches und ausgewogenes Frühstück an. Es besteht aus abwechselnden Angeboten wie z. B. einer Auswahl verschiedener Brotsorten und -beläge, Müsli, Molkereiprodukten, saisonalem Obst und Gemüse. Täglich stellen wir den Kindern Wasser und ungesüßten Tee als Getränke zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit, auf spezielle Wünsche der Kinder einzugehen.

Mittagessen und Nachmittagssnack

Auch beim täglich frisch gekochten und gelieferten Mittagessen wird auf Ausgewogenheit geachtet. Das Mittagessensangebot erfüllt dabei den Qualitätsstandard für die Verpflegung von Kindern in Tageseinrichtungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Zum Nachmittagssnack werden Knabberereien, saisonales Obst und Gemüse sowie Getränke gereicht.

Gemeinsam schmeckt es besser

In ruhiger und geborgener Atmosphäre sollen sich alle Kinder beim Essen wohl fühlen können. Hierzu ist es uns u. a. wichtig, dass kein Zwang auf die Kinder ausgeübt wird, Unbekanntes oder den Teller leer essen zu müssen. Das Essen findet in kleinen pädagogischen Tischgemeinschaften mit den Erzieherinnen statt.

Ob im Elementarbereich oder in der Krippe, unsere pädagogisch bewusste Gestaltung der Mahlzeiten bietet den Kindern gezielt die Möglichkeit, Gemeinschaft als Grundlage gelingender Entwicklung und Bildung zu erfahren. Wertvolle Beziehungen und Bindungen können so aufgebaut und gestärkt und wichtige soziale Regeln erlernt und geübt werden. Die gemeinsamen Mahlzeiten eröffnen außerdem einmalige Gelegenheiten, kommunikative und soziale Fähigkeiten zu trainieren und eine angemessene Tisch- und Esskultur einzuüben.

12. Kooperation mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, begleiten wir doch ihr Kind über einen langen Zeitraum. Unsere Arbeit sehen wir als familienergänzend und -unterstützend an.

Was unsere Elternarbeit konkret bietet

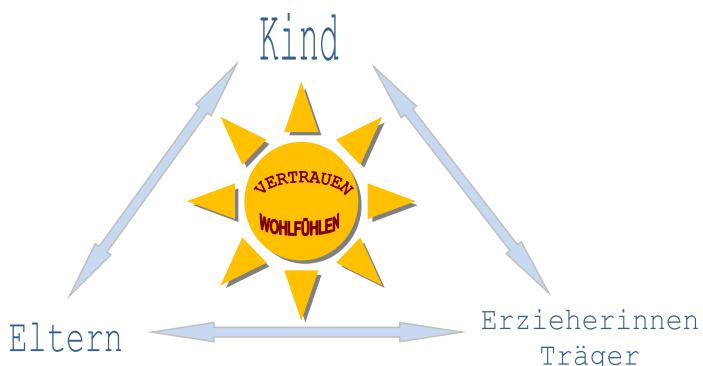
- Besichtigung der Kita und erstes Kennenlernen dort
- „Schnuppertage“ für alle, die bald ein Kindergartenkind sein werden
- Elternabende
- Elterngespräche
- Infowand
- Kommunikation über die moderne KiTa-Info-App
- Familienfeste, Projekte, Ausflüge, und besondere Aktivitäten
- Elternstammtisch nach Bedarf (vom Elternbeirat organisiert)
- Tür- und Angelgespräche (Gespräche, die sich spontan aus dem Alltagsgeschehen oder zur kurzen Information entwickeln)
- Vorlesepaten (Eltern, Großeltern, die regelmäßig einer Kleingruppe vorlesen)

- Zeitspender (wer besondere Fähigkeiten u. Zeit hat, kann diese in Zusammenarbeit mit einer Kleingruppe einbringen)
- Möglichkeiten, zu hospitieren

Gegenseitiges Vertrauen ist das Fundament einer guten Zusammenarbeit!

Um in der Eingewöhnungszeit besser auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können, findet ein Aufnahmegergespräch unterstützt durch einen Kennenlernbogen statt. Es bildet den ersten Grundstein für den Aufbau einer lebendigen und tragfähigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen den Eltern und unseren pädagogischen Fachkräften. Auf diese Weise möchten wir das Kind optimal in seiner Entwicklung unterstützen und fördern. Eine wichtige Rolle nimmt dabei die Bezugserzieherin als Ansprechpartnerin für die Eltern und aufmerksame Beobachterin und Begleiterin des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes ein. Im Zeitraum des ersten halben Jahres tauschen wir uns darüber aus, wie sich das Kind in der Krippe oder im Kindergarten eingelebt hat. Wir legen Wert auf einen intensiven Austausch über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes. Deshalb bietet die Bezugserzieherin zeitnah zum Geburtstag des Kindes Entwicklungsgespräche an. Zwischenzeitlich bleiben wir mit Tür- und Angelgesprächen und bei Bedarf zusätzlichen Elterngesprächen mit den Eltern in Kontakt über Entwicklungs- und Erziehungsfragen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen in der Krippe zu. Da die Kinder, die unsere Krippe besuchen, sich noch nicht so gut selbst mitteilen können, sind wir in besonderem Maße auf die Information der Eltern angewiesen und geben ihnen auch unsererseits Rückmeldung über den Verlauf des Tages ihres Kindes. Zudem finden Elterngespräche bzw. Entwicklungsgespräche in häufigeren Abständen statt (ca. 1 Entwicklungsgespräch pro halbes Jahr).



Kita-Ausschuss

Die Evangelische Kirchengemeinde als Träger unserer Kita beruft einen Kita-Ausschuss ein, der aus zwei Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, einem Mitglied des Kirchenvorstandes, dem/der zuständigen Pfarrer/in, der Kita-Leitung, einem/einer Mitarbeiter/in aus dem Kita-Team und gewählten Personen aus der Elternschaft besteht. Jährlich, zu Beginn des neuen Kita-Jahres, werden die Elternvertreterinnen und -vertreter gewählt, die gemeinsam den Elternbeirat bilden. Der Kita-Ausschuss stellt die Verbindung zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger her, nimmt Anregungen, Wünsche und Kritik auf und sorgt somit für eine aktive

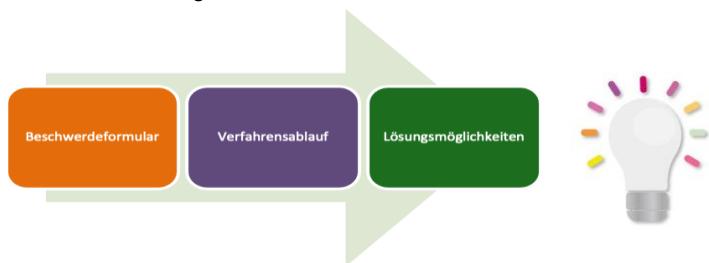
Teilnahme der Eltern an der Arbeit in unserer KiTa. Der Kita-Ausschuss berät wichtige die KiTa betreffende Beschlüsse des Kirchenvorstandes vorab (z.B. zu pädagogischen Grundsatzfragen, Öffnungszeiten, Personaleinstellungen, Elternbeiträgen) und spricht Empfehlungen aus. Der Elternbeirat wirkt aktiv an der Gestaltung des Kita-Programmes mit und vertritt die Bedürfnisse der Elternschaft.

Rückmeldungen von Eltern

Rückmeldungen der Eltern an den Träger oder die Kita-Leitung sind erwünscht, sowohl positiv-bestärkender als auch kritisch-konstruktiver Art. Sie dienen der Weiterentwicklung der Qualität der Abläufe und der pädagogischen Arbeit in unserer Kita und fördern das Gelingen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Mit einer Elternbefragung werden im Austausch mit dem Elternbeirat regelmäßig Feedback, Verbesserungswünsche, Anregungen, Bedürfnisse und Bedarfe der Eltern eingeholt und zur Qualitätsentwicklung genutzt.

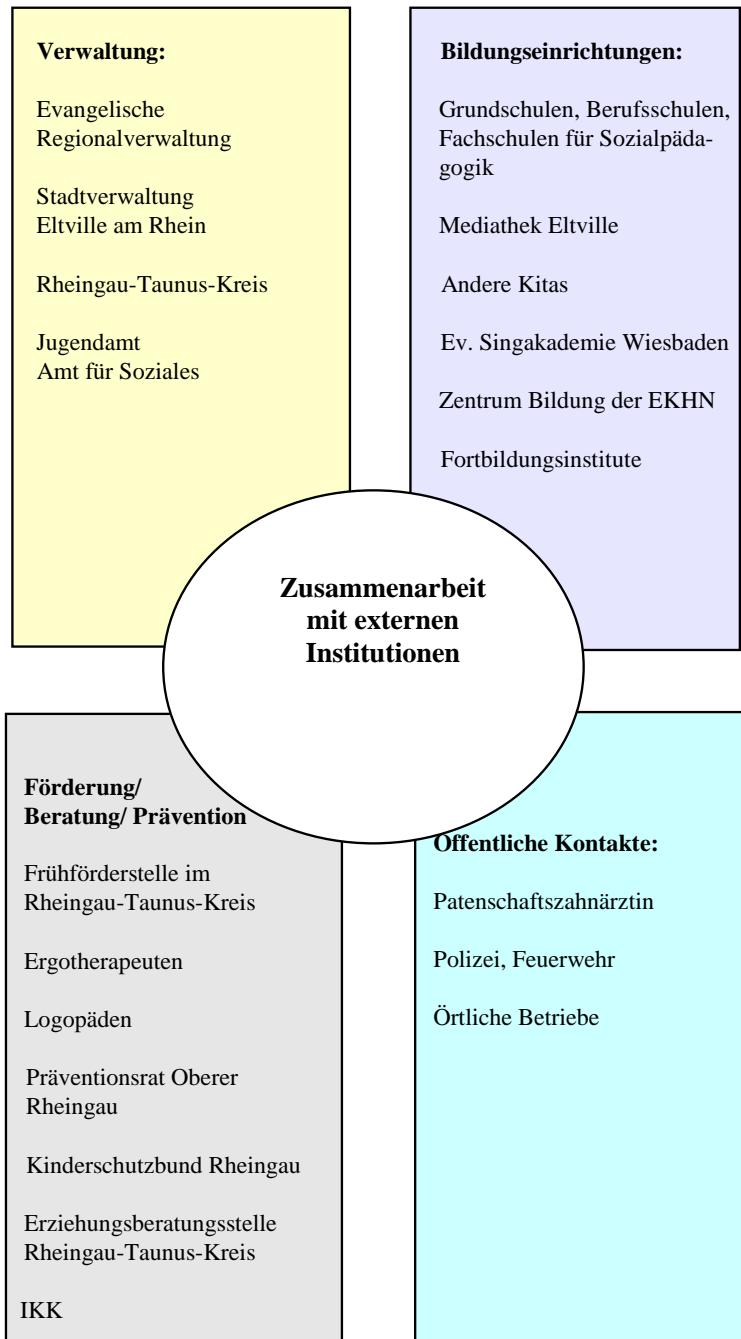
Beschwerden von Eltern werden systematisch auf der Grundlage eines einheitlichen Bearbeitungsverfahrens bearbeitet und dabei zügig und sachorientiert Lösungen erarbeitet. Der Ablauf der Beschwerdebearbeitung ist formal und transparent geregelt. Er besteht aus folgenden Schritten:

Kommentiert [A1]: Wäre hier vielleicht besser "an der Gestaltung des Kita-Lebens"? Das wäre allgemeiner gehalten und würde weniger die Erwartung wecken, dass der Elternbeirat die pädagogische Arbeit konzeptionell lenkt.



13. Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Als Kita pflegen wir vielfältige Kontakte und Kooperationen:





14. Rechtlicher und finanzieller Rahmen, An- und Abmeldeverfahren

Nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB, §26) haben Kindertagesstätten einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie sollen die Erziehung des Kindes in der Familie ergänzen und unterstützen.

Ziel ist es, die geistige, körperliche und seelische Entwicklung des Kindes zu fördern und die eigenständige Persönlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln.

Allen Kindern sollen gleiche Entwicklungschancen gegeben werden.

Nach dem Gesetz hat jedes Kind ab Vollendung des 3. Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz. Seit dem 1.8.2013 hat jedes Kind ab dem vollendeten 1. Lebensjahr einen Anspruch auf einen Krippenplatz.

Kindertagesstätten-Finanzierung

Die KiTa wird finanziert durch:

- die Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS als Träger
- die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (als die dahinterstehende Gesamtkirche)
- die Stadt Eltville
- Elternbeiträge
- Zuschüsse für Integrationsmaßnahmen durch den Rheingau-Taunus-Kreis
- Zuschüsse des Hess. Sozialministeriums zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund
- Allgemeine Zuschüsse des Hessischen Sozialministeriums

Elternbeiträge

Für den Besuch unserer Kindertagesstätte sind von Seiten der gesetzlichen Vertreter der Kinder Gebühren zu entrichten. Die Gebühren setzen sich aus *Benutzungsgebühr* und *Verpflegungsentgelt* zusammen. Die Benutzungsgebühr ist für die Inanspruchnahme des Betreuungs- und Bildungsangebotes unserer Kindertagesstätte zu bezahlen. Das Verpflegungsentgelt ist für die Teilnahme des Kindes am Verpflegungsangebot in der Kita zu entrichten. Es umfasst das gebuchte Mittagessen und den Nachmittagssnack.

Zur finanziellen Entlastung der Eltern von Kita-Kindern gibt es in Hessen eine Landesförderung zur anteiligen Beitragsfreistellung. Demnach ist der Besuch der Kita vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt bis zu 6 Stunden täglich gebührenfrei. An unserer Kita werden daher für das Betreuungsmodul 7:30 Uhr – 13:00 Uhr (ohne Mittagessen) im Kindergarten keine Beiträge von den Eltern erhoben.

Eine Übersicht über die monatlich zu entrichtenden Beiträge für die Nutzung unseres Betreuungs- und Verpflegungsangebotes gestaffelt nach buchbaren Betreuungsmodulen bietet unsere Gebührenordnung. Die aktuelle Fassung unserer Gebührenordnung finden Sie im Aushang unserer Kita oder zum Download unter folgendem Link:
<https://www.triangelis.de/menschen-orte/kindertagesstaette>

Bitte beachten Sie, dass die Betreuung in unserer Krippe grundsätzlich auf Ganztagsgesplätzen erfolgt und entsprechend abgerechnet wird.

Anmeldeverfahren

Für alle Einrichtungen in der Kernstadt von Eltville gibt es ein gemeinsames Anmeldeverfahren. Antragsformulare erhalten Sie in unserer Kita und in allen anderen Kitas der Stadt.

Abmeldung

Die Abmeldung eines Kindes erfolgt schriftlich 4 Wochen zum Monatsende in der Kita. Kinder, die in die Schule kommen, werden automatisch zum Ende des Kita-Jahres abgemeldet (31.7.).

15. Kinderschutzkonzept

Das Wohlbefinden und die positive Entwicklung des Kindes ist unser wichtigstes Ziel. Die Kita hat einen Kinderschutzauftrag! Wir sind verpflichtet, nach § 72a SGB VIII, einschlägig vorbestrafe Personen nicht zu beschäftigen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung veranlassen wir nach §8a SGB VIII unverzüglich die nötigen Schritte, die in einer Vereinbarung mit dem Rheingau-Taunus-Kreis festgeschrieben sind. Unsere Verantwortung im Bereich Kinderschutz nehmen wir durch den Einsatz folgender Verfahren und Handlungsrichtlinien wahr und ernst:⁸

- Verpflichtung auf den Verhaltenskodex zur Verhinderung von Gewalt der EKHN

⁸ Unser Schutzkonzept und die dazugehörigen Handlungsrichtlinien und Prozesse werden fortlaufend dem Stand der Gesetzgebung angepasst und entsprechend ergänzt und überarbeitet. Zur Umsetzung in die Praxis bildet sich das Team regelmäßig in zertifizierten Fortbildungen fort.

Wenn Sie sich für unser Kinderschutzkonzept interessieren, sprechen Sie uns bitte an. Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen an die Hand und stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

- Einrichtungseigenes Kinderschutzkonzept mit differenziertem Ablaufschema, eigenem sexualpädagogischem Konzept und Risiko- und Potentialanalyse
- Kooperation mit dem Kinderschutzbund Rheingau
- Einrichtungseigenes Beschwerdeverfahren für Kinder
- Kooperation mit der Fachberatung für Kinderschutz der EKHN
- Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Rheingau-Taunus-Kreises

16. Wie Sie sich weiter informieren können

Auf unserer Homepage www.triangelis.de können Sie sich weiter über unsere Kindertageseinrichtung informieren. Hier finden Sie auch Berichte und Bilder zu besonderen Aktionen in der Kita.

Weitere Informationen finden Sie auch in den Aushängen unserer Kita und in den Schaukästen der Kirchengemeinde.

Wenn Sie sich über unser Qualitätskonzept informieren möchten, empfehlen wir Ihnen folgenden Link zum QE-Verfahren der Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das unsere Arbeit zur Qualitätssicherung und -entwicklung unserer Einrichtung leitet: www.qualitaetsfacetten.de

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundlagen und Zielen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP). Einen Überblick über die pädagogischen Leitvorstellungen und -ziele des BEP finden Sie auf der Webseite www.bep.hessen.de



Literatur

- Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Weimar/Berlin.
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) (2019): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden.
- Schmelzeisen-Hagemann, Sarah (2012): Aufbau emotionaler Bindungen durch „Beziehungsvolle Pflege“ nach Pikler. Verfügbar unter: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/aufbau-emotionaler-bindungen-durch-beziehungsvolle-pflege-nach-pikler>. Zugriff am 03.03.2021.
- Tardos, Anna (2000): Autonomie und/oder Abhängigkeit. In: Mit Kindern wachsen. Neue Perspektiven und Wege im Leben mit Kindern. Ausgabe: Heft Juli 2000.
- Weizsäcker von, Richard (1993): Ansprache des Bundespräsidenten a. D. bei der Eröffnungsveranstaltung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte am 1. Juli 1993, Gustav-Heinemann-Haus in Bonn
- Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (2010): Qualitätsfacetten Evangelische Kindertagesstätten. Handbuch Qualitätsentwicklung. Darmstadt.
- Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (2018): Gut gelebter Alltag in evangelischen Kindertagesstätten – Informationen für Eltern. Darmstadt.

Die vorliegende Konzeption wurde vom Team der Evangelischen Kindertagesstätte TRIANGELIS in Zusammenarbeit mit dem Kita-Ausschuss und dem Kirchenvorstand erarbeitet. Sie zeigt, wie in unserer Kindertagesstätte gearbeitet wird, was für uns wichtig ist und was Ihr Kind und Sie bei uns erwarten dürfen. Wir freuen uns über Rückmeldungen!

Kontakt:

Evangelische Kindertagesstätte TRIANGELIS
Gartenstraße 12
65343 Eltville am Rhein
Tel (06123) 22 09
E-Mail kita@triangulis.de



Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS
Eltviller Landstraße 20
65346 Eltville-Erbach
Tel (06123) 6 22 21
Fax (06123) 8 12 39
E-Mail info@triangulis.de



Impressum:

Die Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte TRIANGELIS wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS
Stand: Juli 2025